

3. Februar 2017

Kulturbehörde fördert 34 Projekte der Freien Tanz- und Theaterszene

Summe für die Projektförderung steigt in den Jahren 2017 und 2018 um jeweils 60.000 Euro.

Die Kulturbehörde fördert für die Spielzeit 2017/18 Projekte der freien darstellenden Kunst in Hamburg mit rund 735.000 Euro. Vier unabhängige Jurys wählten 34 Projekte aus der Freien Tanz- und Theaterszene sowie im Kinder- und Jugendtheaterbereich zur Förderung aus. Insgesamt stehen im Jahr 2017 für die Freie Szene 100.000 Euro mehr zur Verfügung. Senat und Bürgerschaft hatten die Erhöhung im Rahmen der Haushaltsverhandlungen beschlossen, um die Freie Tanz- und Theaterszene Hamburgs zu stärken. Neben den 60.000 Euro, die in die Projektförderung fließen, stehen weitere 40.000 Euro zur Verfügung. Diese erhalten zur Hälfte der „Proberaum im Gängeviertel“ e.V. für den Betrieb der Probebühne in der Fabrique sowie der Dachverband freie darstellende Künste Hamburg e.V. für den Betrieb der Geschäftsstelle und der Probebühne in der Wartenau.

Kultursenator Dr. Carsten Brosda: „Die freien darstellenden Künste sind ein wesentlicher künstlerischer Impulsgeber in unserer Stadt. Die Freie Szene wirft nicht nur zwingende gesellschaftliche Fragen auf, sondern ist zu vielerlei künstlerischer Intervention in unserem Alltag fähig. Mit den zusätzlichen Mitteln, die für die Freie Szene in 2017 und 2018 zur Verfügung stehen, verbessern wir zumindest etwas die Bedingungen für freie Künstlerinnen und Künstler, damit sie sich weiterhin als wichtiger Bestandteil der Hamburger Kulturlandschaft entwickeln können.“

Die Jury wählte 34 Projekte für die Förderung in der Spielzeit 2017/18 aus, darunter 23 Projektförderungen, zwei Basisförderung, sechs Nachwuchsförderungen, zwei Konzeptionsförderungen sowie eine Festivalförderung. (Die Festivalförderung läuft über drei Jahre und wird deshalb alle drei Jahre vergeben.)

Mitglieder der Jury zur Fördervergabe waren in diesem Jahr:

Sprechtheater/Musiktheater/Performance: Tina Pfurr (Künstlerische Leitung Ballhaus Ost, Berlin), Prof. Dr. Martin J. Schäfer (Prof. Neuere dt. Literatur/ Theaterforschung, Uni Hamburg), Dr. Heide Soltau (Journalistin und Autorin), Beisitz: Prof. Philipp Himmelmann (Hochschule für Musik und Theater, Hamburg)

Tanztheater: Dr. Pirkko Husemann (Künstlerische Leitung Schwankhalle, Bremen), Heike Lüken (Dozentin, Kulturwissenschaftlerin), Annette Stiebele (Autorin, Tanz-/Theaterkritikerin)

Kinder- und Jugendtheater: Eva Maria Stüting (Autorin, Regisseurin), Mathias Wendelin (Dramaturg, Organisatorischer Leiter am Jungen DSH), Lutz Wendler (Kulturredakteur)

Über die **Nachwuchsförderung, Konzeptions- und die Festivalförderung** haben alle neun Jurorinnen und Juroren spartenübergreifend beraten.

Die Jury hat zur Fördervergabe einen Kommentar verfasst, der untenstehend nach zu lesen ist.

Informationen zu den Förderrichtlinien und zum Antragsverfahren finden Sie auf der Seite www.hamburg.de/kulturfoerderung/theater/179736/theater-foerderung-projekte

Alle Förderungen der Spielzeit 2017/18 auf einen Blick:

Gruppe/Antragsteller	Projekt	Spielstätte	Fördersumme
Sprechtheater			
Anja Kerschkewicz	Antidot	Lichthof	20.000 Euro
Silke Rudolph	Richmuthes Humanistische Unterweisung	Lichthof	20.994 Euro
Matthias Mühlschlegel	"VLKSVRNCHTNG"	Südpol, Hochwasserbass in Hammerbrook	36.000 Euro
Musiktheater			
Das Haus der Digitalen Knochen / Kante u.a. Peter Thiessen	Das Haus der herabfallenden Knochen	Kampnagel	23.600 Euro
Daniel D. Teruel	zero decibels	Kraftwerk Bille	35.000 Euro
Hans-Jörg Kapp /FMTHH	Basisförderung		6.954 Euro
Performance			
Kathrin Mayr	My Broken Heart	Monsuntheater	25.258 Euro
Daniel Chelminiak	QUEER BCADEMY - Teachings of Post- Academic Knowledge	Kampnagel	28.000 Euro
Guido Schmalriede (aka Manuel Muerte)	Jahrmarkt der Vernunft, das Orakel von Delphi	Kampnagel	18.100 Euro
Ekaterina Statkus	Das Dilettantenstadl - oder wie werde ich Popstar?	Kampnagel	20.873 Euro
Tanztheater			
Antje Velsing	Bodies of Capitalism // Teil#1: Massive Dreams	Lichthof	24.000 Euro
Patricia Carolin Mai	BalaganBody	Kampnagel	24.000 Euro
Suse Tietjen	Körper//Ich	Sprechwerk	29.000 Euro
Jonas Woltemate, Heike Bröckerhoff, Moritz Frischkorn	JAKOB K. / DER NEUE MENSCH	Kampnagel	26.000 Euro
Fernanda Ortiz Losada	UNFORGETTABLE	Westwerk	28.000 Euro
Barbara Schmidt- Rohr	DOING HOME - in Zeiten der Entgrenzung	Kampnagel	32.000 Euro
Helen Schröder	Der Tanzatlas	Museum für Völkerkunde	29.000 Euro
Jessica Nupen	DON'T TRUST THE BORDER	Kampnagel	28.000 Euro

Kinder- und Jugendtheater			
Tandera Theater	Bettmänn kann nicht schlafen	Fundus Theater	16.800 Euro
Theater Triebwerk / Uwe Schade	Tiddler	Lichthof	24.000 Euro
Theater Mär / Peter Markhoff	Und wir flogen tausend Jahre	Sprechwerk	21.000 Euro
Teresa Hoffmann	Die Welt steht fpoK	Fundus Theater	12.000 Euro
Julia Hart	Der Hamburger Kodex	Lichthof Theater	26.000 Euro
Theater Fata Morgana	Till Eulenspiegel	Fundus Theater	18.000 Euro
Bühnebumm / Judith Mauch	Basisförderung	Bühnebumm	2.200 Euro
Nachwuchsförderung			
Andrea Marlis Krohn	Die Abwesende. Des Lebens Feier	K3	5.000 Euro
Marc Carrera	On Repepetition	K3	5.000 Euro
Marie Golüke	THE SHAME	Monsuntheater	5.000 Euro
Mab Cardoso Sousa	Pulsations	K3	5.000 Euro
Raban Witt	Museum für Zeitkultur präsentiert: "und dann sind sie gegangen." Leben und Wirken Heiner Weiland's	-	5.000 Euro
Marie-Luise (Lois) Bartel	TRICKS	Lichthof	5.000 Euro

Konzeptionsförderung (Spielzeiten 17/18, 18/19 und 19/20)			
Die AZUBIS / Kai Fischer	Urban Act - Die Klassiker verlassen die Bühne	Öffentlicher Raum, St. Pauli, Ohlsdorfer Friedhof	35.000 Euro pro Spielzeit (gesamt 105.000 Euro)
MISCHPulk	INTERVISIONS	Lichthof	35.000 Euro pro Spielzeit (gesamt 105.000 Euro)
Festivalförderung (Spielzeiten 17/18, 18/19 und 19/20)			
Bündnis für Festivals der Freien Tanz- und Theaterschaffenden Hamburg e.V. / Anne Schneider	Hauptsache Frei - Festival der Darstellenden Künste Hamburgs	Lichthof / Monsun / Sprechwerk / K3 / Kampnagel	60.000 Euro pro Spielzeit (gesamt 180.000 Euro)

Rückfragen der Medien

Enno Isermann | Pressestelle der Kulturbehörde

Telefon: 040/ 428 24 - 207

E-Mail: enno.isermann@kb.hamburg.de

Internet: www.hamburg.de/kulturbehoerde

Jurykommentar zur Fördervergabe:

Die Jury, von der die Kulturbehörde bei der Förderung der Hamburger freien darstellenden Künste beraten wird, ist beeindruckt von der Vielfalt, Breite, Originalität und Innovationskraft der Projekte die für Spielzeit 2017/18 aus der Hamburger Szene beantragt wurden. Die Zahl der aus Sicht der Jury förderungswürdigen Anträge übersteigt das zur Verfügung stehende Budget bei weitem. Die jeweiligen Teiljuries haben Projekte zur Förderung empfohlen, die aus ihrer Sicht in puncto künstlerischer Ausdrucksform, ästhetischer Eigensinn und thematischer Dringlichkeit besonders herausragen. Im Förderbereich „Sprechtheater, Musiktheater, Performance“ konnten von 58 Anträgen neun bewilligt und eine Basisförderung vergeben werden. Im Bereich Tanztheater wurden acht von 31 Anträgen bewilligt. Im Bereich Kinder- und Jugendtheater sieben von 14. Aus vier Anträgen auf Förderung eines Festivals wurde einer ausgewählt. Zwei Konzeptionsförderungen auf drei Jahre konnten bei sieben Anträgen vergeben werden. Zudem wurden sechs Nachwuchsförderungen (bei 17 Anträgen) bewilligt.

Die Jury hat sich wie im Vorjahr an der vom Dachverband für die freien darstellenden Künste ausgesprochenen Empfehlung für eine Honoraruntergrenze für freischaffende Künstlerinnen und Künstler orientiert. Dadurch steigen im Durchschnitt die Antragssummen und entsprechenden Förderbeträge der Einzelprojekte; die Anzahl der Gesamtbewilligungen ist allerdings zurückgegangen. Um den Status Quo zu halten bedarf die auf zunächst zwei Jahre angelegte Aufstockung der Förderungsmittel dringend einer Verstetigung. Eine Beibehaltung von Produktivität und Vielfalt der Hamburger freien Szene oder gar die Ermöglichung nachhaltigen Arbeitens sind mit der vorliegenden finanziellen Ausstattung aus Sicht der Jury nicht erreichbar: Strukturen können nicht verfestigt werden; etablierte Künstler*innen sind nicht auf Dauer in Hamburg zu halten. Hier empfiehlt sich eine Weiterentwicklung der Förderinstrumente im Sinne der 2011 erstellten Potenzialanalyse für die freie Szene Hamburg: z.B. unabhängige Töpfe für Basisförderungen zum Strukturaufbau und für bereits etablierte Künstler*innen, Recherchestipendien für etablierte Künstler*innen ebenso wie für Künstler*innen, die ganz am Anfang ihrer Karriere stehen.

Teiljury Kinder-/Jugendtheater:

Die im Bereich Kinder- und Jugendtheater beantragten Projekte für den Förderzeitraum 2017/18 weisen nicht nur eine große Bandbreite verschiedener künstlerischer Ansätze auf, sondern entstammen erfreulicher Weise auch verschiedenen Theatersparten. Neben unterschiedlichen Formen des Sprechtheaters sind auch das Puppentheater und vor allem der Tanz vertreten. Dabei beinhaltet ein bemerkenswerter Teil der Anträge partizipative Konzepte, sei es durch die Einbeziehung von Kindern- und Jugendlichen in der Entwicklung der Produktionen oder durch die Einbeziehung des jungen Publikums in den Vorstellungen selbst. Auch ist es ein ermutigendes Zeichen, dass vermehrt junge Künstler*innen Theater für junges Publikum entwickeln und Anträge im Bereich Kinder- und Jugendtheater eingereicht haben. Tatsächlich bietet gerade dieser Bereich des Theaters besonders gute Entwicklungsmöglichkeiten (nicht nur) für junge Künstler*innen, denn ein junges Publikum muss in den Inszenierungen in besonderem Maße mitgedacht werden, reagiert unmittelbar und ungehemmt, ist aber auch besonders offen für neue und unkonventionelle Formen. Umso wichtiger ist es, dass einem Theater für junges Publikum geeignete Produktionsbedingungen zur Verfügung stehen, die eine im Jungen Theater erfahrene beratende Begleitung der Inszenierungen sicherstellen können. Eine Stärkung der bestehenden Hamburger Gruppen, Produktionshäuser und Spielstätten in diesem Sinne ist mehr als wünschenswert und vor dem Hintergrund eines anstehenden Generationenwechsels in der Hamburger Kinder- und Jugendtheaterszene aus Sicht der Jury von besonderer Dringlichkeit.

Teiljury Tanztheater:

Die Jury Tanztheater hat für die Spielzeit 17/18 insgesamt 31 Anträge mit einer Gesamtsumme von 781.740 Euro begutachtet. Die zur Verfügung stehende Fördersumme von 220.000 Euro wurde damit um ein Vierfaches überschritten.

Der Fokus der Entscheidung lag auf einer großen ästhetischen Vielfalt und einer Vielfalt der Spielstätten. Auf der ersten Shortlist mit besonders förderungswürdigen Projekten landeten 16 der 33 Projektanträge mit einer Antragssumme in Höhe von 380.000,00 Euro. Wir haben uns dann entschieden, insgesamt acht Projekte zu unterstützen, diese aber um jeweils 2.000 Euro zu kürzen.

Einzige Alternative wäre es gewesen, nur sieben Projekte in voller Höhe zu fördern und auf die Vergabe der verbleibenden Mittel in Höhe von 18.000 Euro in diesem Jahr zu verzichten. Dies erschien uns anhand der umfangreichen Shortlist jedoch weniger angemessen. Wir müssen dabei auf die Bereitschaft und Fähigkeit der Antragsteller*innen hoffen, die fehlende Summe über Drittmittel einzuwerben, damit nicht an falscher Stelle gespart und die Honoraruntergrenze weiterhin eingehalten wird. Auch wenn dies einen Eingriff in die Finanzplanungen der Projekte darstellt, ist es ein notwendiger Kompromiss angesichts der insgesamt zu geringen Fördermittel. Wir sehen es gemäß den Förderrichtlinien als unsere Aufgabe an, die Hamburger Szene zu unterstützen. Die Projekte inter-/national tätiger Künstler*innen mit Standbein in Hamburg sind mit ihrer Strahlkraft ein wichtiger Baustein der hiesigen Tanzlandschaft. Angesichts der begrenzten Mittel konnten wir ihre Anträge jedoch kaum berücksichtigen. Bei der momentanen finanziellen Ausstattung der Tanzjury stellt sich die Frage, ob man es sich leisten kann, international arbeitende Künstler*innen von Hamburg aus zu fördern. Wir gehen davon aus, dass die diese aufgrund ihrer guten Vernetzung besser in der Lage sind, weitere Drittmittel und Koproduzenten zu finden und haben daher entschieden, die entsprechenden Anträge nicht zur Förderung zu empfehlen. Wir halten unsere Entscheidung zugunsten der in Hamburg lebenden und /oder arbeitenden Künstler*innen für gerechtfertigt, sehen hierin aber auf Dauer eine problematische Entwicklung.

Uns ist bewusst, dass wir mit unserer Entscheidung sichtbar auf die Hamburger Szene und ihre Vernetzung setzen. Beides gilt es unseres Erachtens bestmöglich aufzubauen und zu fördern.

Teiljury: Sprechtheater – Musiktheater – Performance:

Die Jury für Sprechtheater / Musiktheater / Performance (SMP) freut sich in der Vergaberunde für die Spielzeit 2017 / 2018 über die durchweg gestiegene Qualität der eingereichten Anträge, sowohl inhaltlich als auch formal. Ein breites Spektrum an ästhetischen Ansätzen und Umsetzungsmöglichkeiten prägte das Bild der Anträge.

Für die Spielzeit 2017 / 2018 lagen der Jury SMP insgesamt 58 Anträge vor. Das Gesamtvolumen dieser Anträge betrug 1.623.547 Euro. Obwohl die Fördersumme dieses Jahr um 20.000€ auf 235.000€ angehoben wurde, reicht die zur Verfügung stehende Summe bei weitem nicht aus um alle Anliegen zu fördern.

Von 15 besonders förderungswürdigen Projekten konnten am Ende nur 9 Projekte und eine Basisförderung bewilligt werden. Wir haben uns bei der Vergabe entschieden, die (vollen) beantragten Summen zu fördern und folgen hiermit der Empfehlung der Honoraruntergrenze. Die Alternative, ein weiteres Projekt zu fördern und bei allen Gruppen Kürzungen, an den zumeist sowieso am Limit budgetierten Finanzierungen vorzunehmen, kam für uns nach eingehenden Diskussionen nicht in Frage. Wir möchten ein Zeichen setzen für realistische Budgets, mit denen eine angemessene formal ästhetische Umsetzung möglich sein kann, sowie angemessene Honorare, für alle Beteiligten.

Neben den Kriterien des Inhalts, des ästhetischen Umsetzungskonzeptes, eines realisierbaren Budgets, war uns auch wichtig möglichst alle relevanten Spielstätten mit Projekten zu bedenken und ein breites Bild der freien Szene Hamburgs abzubilden.

Die Übergänge von Musiktheater zu Sprechtheater zu Performance verlaufen zunehmend fließend, was es vielen Künstlern ermöglicht, gedanklich mehr zu wagen.

Zu beobachten ist ferner, dass die oft interdisziplinär angelegten Projekte der freien Szene die künstlerische Arbeit an den Stadt- und Privattheatern beeinflussen und umgekehrt. Auch personell findet ein Austausch statt. Viele Künstlerinnen und Künstler sind sowohl in der freien Szenen tätig als auch am Stadttheater. Das spiegelt sich in den Anträgen wider, und die Hamburger Förderpraxis muss darauf reagieren. Die Jury darf diese Grenzgänger nicht ausschließen.

Mit unseren Entscheidungen unterstützen wir die Vielfalt der freien Szene Hamburgs. Es werden viele, leider nicht alle Spielstätten berücksichtigt, eine neue kann, zumindest für ein Projekt, neu erschlossen werden. Es werden Nachwuchskünstler*innen, Umsteiger*innen und etablierte Künstler*innen der freien Szene mit Geldern und der Umsetzungsmöglichkeit eines Projekts bedacht.

Nichtsdestotrotz bleibt es ein großes Problem, dass die Mittel in der Sparte SMP nicht ausreichend sind. Zudem fehlen die oben genannten zusätzlichen und weiter ausdifferenzierten Förderinstrumente.

Unter diesen Bedingungen wird es in Zukunft schwer, gleichzeitig Nachwuchsprojekte und Künstler*innen zu fördern, sowie etablierten Künstler*innen eine Basis zu schaffen, um sie längerfristig in Hamburg halten zu können oder es internationalen Künstler*innen einträglich zu gestalten, in und mit Hamburg zu produzieren.

Wenn Hamburg als Kulturstadt mitmischen will national und international, müssen die Mittel aufgestockt werden.